



EL CAMINO

49. Ausgabe Dez. 2011

Envoi á taxe redite

P.b.b.

Zeitung der

Sankt Jakobs Bruderschaft

Österreichs

Herausgeber und Hersteller: **Sankt Jakobs Bruderschaft**
Für den Inhalt verantwortlich: Der Obmann, Ing. Helmut Radolf
Anschrift: A-2392 Sulz im Wienerwald, Stangastrasse 7
Telefon: 0043 (0) 2238 8270-11 FAX 02238 8270-14
Redaktion: Werner Scherr, E-Mail werner.scherr@radolf.at
Internet: E-mail: h.radolf@radolf.at
Homepage: www.jakobsbruderschaft.at
Vereinsregister: GZ 11V0692
Kenntnisnahme durch die Erzdiözese Wien: Zl. 576/98
Preis Einzelexemplar €3,-
Bankverbindung: Raiffeisenbank Mödling, BLZ 32250, Konto Nr. 1.205.491
Internationaler Zahlungsverkehr: IBAN AT123225000001205491
BIC RLNWATWWGTD

Verlag- und Aufgabepostamt: A-2392 Sulz im Wienerwald, Zul. Nr. 09Z038330M



Brief des Obmanns

Liebe Mitschwestern, -brüder, liebe Pilgerfreunde, das Jahr geht zu Ende, es ist Zeit zu bilanzieren und sich Gedanken über das Kommende zu machen. Der Rechnungsabschluss wird bereits vorbereitet, wir werden wahrscheinlich wieder positiv abschließen.

Die Wirtschaftskrise dürfte sich aber bereits auswirken, im Herbst war ein starker Rückgang der Pilger festzustellen. Die Pilgerreisen wurden nicht billiger, die Kosten in Spanien sind schon mit den österreichischen gleichzusetzen, von Schweiz und Frankreich

gar nicht zu reden. Wenn man den gesamten Camino Real Francés geht und dafür an die 30 Tage ansetzt, pro Tag für Verpflegung und Übernachtung mit €40 rechnet, kommt man ohne An- und Rückreise auf stattliche € 1200. Wenn man Sorgen um seinen Arbeitsplatz, oder diesen bereits verloren hat, ist der Betrag sicherlich schwierig aufzubringen. Die Anzahl der Pilger welche in Österreich von Wolfsthal bis Feldkirch wandern, ist ebenfalls stark gesunken. Die deutschen Pilger sind fast völlig ausgeblieben. In Österreich muss man mit durchschnittlich €50 pro Tag rechnen. Bis jetzt habe ich die schlechte Seite betrachtet und nun zur Guten. Die Massen an Pilger sind nicht mehr am Weg, es gibt ausreichend Herbergen in Spanien. Die Wettrennen um den Schlafplatz sind zu Ende. Die Arbeitslosigkeit in Spanien ist hoch, Einige verdienen ihren Lebensunterhalt damit, dass Sie mit einem Kleinbus den Rucksack der Pilger von einer zur anderen Herberge bringen. Dies ist eine Erleichterung für den Pilger, er ist ohne Rucksack, oder lediglich mit einem Minirucksack unterwegs. Dies entspricht allerdings nicht dem Status eines Pilgers, aber niemand kümmert es. Laut Definition ist ein Pilger - Peregrino ein Mann der aus der Fremde kommt und seine Habe mit sich trägt.

Wir haben jetzt im Herbst alle unsere Pilgerführer am neuesten Stand gebracht, wir bedanken uns bei unseren Mitschwestern Caroline Kupelwieser, Pia Schieldmair, den Mitbrüdern Andreas Bauer, Josef Müller, Heinz Schubert und Karl-Heiz Huemer, ohne deren Hilfe wären wir verloren. Sie alle sind ihren Weg tapfer gegangen und haben für uns ein GPS- Gerät zur Aufnahme des Wegeverlaufes (Track) mit sich getragen. In diesen Zusammenhang möchte ich mitteilen, dass man bei uns GPS Geräte und spanische Handys ausleihen kann.

Anlässlich des herannahenden Weihnachtsfestes gestatte ich mir, Euch unseren SHOP unter www.jakobsbruderschaft.at für Weihnachtsgeschenke für Pilgerfreunde zu empfehlen. Ein nettes Geschenk an einen Pilger wäre eines unserer Videos über den Weg, zur Erinnerung an seinen Weg. Eine sehr gut aufgemachte DVD mit Musik und Texten gibt es über den Camino Real Francés von Alexander Rüdinger (ORF-Moderator). Wir haben aber auch einige CD's mit antiker, Gaita (galizischer Dudelsack) aber auch moderner emotionaler, spiritueller Musik. Es handelt sich um spezielle, sehr persönliche Geschenke, da diese Artikel im Handel nicht erhältlich sind.

Liebe Mitschwestern und -brüder, bitte überweist den Mitgliedsbeitrag für 2012 mittels im Anhang beigefügten Zahlschein und überprüft bitte auch, ob Ihr die Überweisung für das Jahr 2011 nicht übersehen habt. Die Zusendung eines Zahlscheins ist wegen der unerschämten Portokosten finanziell nicht möglich. Die Beiträge werden für Unterstützung der Herbergen, in Not geratene Pilger, Revitalisierung, unsere Zeitung und Internet verwendet. Mit Ausnahme der Buchhaltung (Teilzeit) gibt es niemand welcher nicht ehrenamtlich arbeitet.

Nun habe ich alles erwähnt und hoffe, dass ich nicht das eine oder andere Wichtige vergessen habe. Abschließend bedanke mich bei den Mitschwestern und -brüdern welche ehrenamtlich mitarbeiten für Ihre Hilfe und Treue. Allen aber wünsche ich einen besinnlichen Advent und ein friedliches Weihnachtsfest, für das Jahr 2012 Gesundheit, Zufriedenheit und Glück, Gott schütze Euch.

Helmut Radolf

Liebe Mitschwestern und Mitbrüder:

Im nachfolgenden Beitrag befasst sich unser Mitbruder Gunther Pelz mit einigen Dingen persönlicher Planung als Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung des Jakobsweges und übt auch Kritik an Zuständen die wir alle bei unseren Pilgerschaften insbesondere am Camino Frances teilweise erfahren haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
anbei ein kurzer Auszug aus meiner Wanderschaft vom 26.04. bis 30.05.2011
Mit brüderlichem Gruß
Gunther Pelz
Sonnenweg 144
A-5102 Anthering

Sehr geehrte Jakobs - Brudergemeinschaft !

Am 26.4.2011 habe ich mich auf den Weg gemacht um von Sain-Jean Pied de Port nach Santiago/ Finisterre zu wandern !

Ich habe zur Umsetzung dieses schon lange von mir gehegten Wunsch 2 Jahre gebraucht und mich dann sehr kurzfristig dazu entschlossen.

Es war für mich ein großartiges Erlebnis und ich bin gedanklich und körperlich von dieser Anstrengung, Freude, Erfahrung, Inspiration und dem Moment des Betretens der Kathedrale in Santiago noch immer so ergriffen, dass ich nächstes Jahr die Nordroute auch von Saint-Jean Pied de Port. bis Finisterre erwandern möchte.

Ich möchte jetzt keine Wander- und Tagesbeschreibung von mir gebe, jedoch einen kurzen Einblick und Eindruck dieser Strecke.

Ich bin mit dem Flieger von Salzburg nach Madrid, von dort aus weiter nach Pamplona geflogen. Von Pamplona aus wollte ich mit dem Bus nach Roncesvalles und dann mit dem Taxi nach Saint-Jean Pied de Port. Nur kam es anders und besser! Eine vierköpfige Gruppe aus Argentinien und Brasilien sprach mich in der Stadt an ob ich auch auf dem Weg nach S.J. Pied de Port sei und ob ich mit Ihnen in einem Großraumtaxi direkt von Pamplona nach Saint-Jean. Pied de Port mitkommen möchte. Nichts war mir lieber als das, und ich willigte ein, obwohl ich bereits meine Buskarte für €6,- nach Roncesvalles erstanden hatte.

Schnell fanden wir noch 3 andere Pilger die sich diesem Vorschlag anschlossen und so sind wir mit dem Großraumtaxi FELIX (Telefon: 615119122) um €13,- pro Person in ca. 1,5 Std. von Pamplona nach Saint-Jean. Pied de Port gefahren. Mit dem Bus hätte ich in Roncesvalles eine Nacht verbringen müssen und am nächsten Tag mit dem Taxi für ca. €25,- bis 30,- erst meinen Ausgangspunkt erreicht und dabei einen Tag verbummelt. Das klingt jetzt zwar nach Hast und Eile, doch ein jeder plant im Voraus seine Strecke und so auch ich. Ich sagte mir, du hast 900 km vor dir und nimmst dir vor, ca. 20 km pro Tag zu gehen. So ergibt das 45 Tage +/- 3 bis 4 Tage Rast und Ruhe wenn mich Blasen an den Füßen, Müdigkeit oder interessantes aufhalten. Also nimm Dir 7 Wochen Zeit und den Rückflug hatte ich auch schon von Santiago via Mallorca - Salzburg in der Tasche.

Der Weg von Saint-Jean Pied de Port über die Pyrenäen war ein anstrengender Traum! Noch bei Dunkelheit machte ich mich auf den Weg. Es war kalt und neblig und langsam kam zwischen den tief hängenden Wolken hin und wieder die Sonne raus. Der kalte Ostwind blies einen fast um und das Herz hatte seine Freude. Die Ruhe, die Anstrengung, die frische Luft und der Wunsch dieses Vorhaben durch zu stehen, waren der Motor für die nächsten Wochen .

Sain-Jean Pied de Port bis Roncesvalles - ca. 25 km waren nicht einfach. Aber diese Strecke zeigte mir, dass ich es schaffen kann, denn ohne Blasen, Muskelkater oder sonstigen Be-

schwerden habe ich diese schwierige Strecke mit meinen 65 Lenzen geschafft.

Nur dann habe ich einen riesigen großen Fehler gemacht. Am nächsten Tag habe ich mich 2 jüngeren Landsleuten angeschlossen und mit denen eine Strecke von 42 km bewältigt und das war der größte Blödsinn den ich nur machen konnte. Es waren nicht die 42 km, nein, meine Füße waren dieser Anstrengung noch nicht gewachsen und ich hatte am Ende des Tages 2 riesige Blutblasen am linken und rechten Fuß. Ich hätte mich ohrfeigen können über meine Dummheit und so blieb mir nichts anderes übrig als 3 Tage Ruhe mir zu verordnen. Nun war ich wieder froh mir genügend Zeit eingeplant zu haben um mein Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Am vierten Tag konnte ich wieder ohne Probleme den Weg weiter fortsetzen.

Ganz wichtig sei an dieser Stelle ein gutes Schuhwerk erwähnt. Was ich alles gesehen habe mit welchen Schlapfen, Tennisschuhen, Sandalen oder Straßenschuhen sich manche Leute auf den Weg gemacht haben, ist unvorstellbar. Wer problemlos diesen Weg wandern möchte muss ein gutes Schuhwerk sich zulegen - mindestens einen Bergschuh nicht zu hart, auch nicht zu weich und vor allem mit einer Sohle die hart genug ist, dass du nicht jeden Stein beim Gehen auf der Fußsohle sich durchdrückt.

Aus meinem Fehler habe ich gelernt meine Kräfte mir einzuteilen und dabei festgestellt, dass eine Strecke zwischen 25 - 30 km meinem Körper zumutbar sind und ich da unter der Belastung durch den Rucksack und der Temperatur mich am wenigsten anstrenge.

Die Strecke bis Burgos und weiter nach Leon war für mich die schönste. Eine traumhafte Landschaft, wenige Pilger, freundliche Leute und immer hilfsbereit.

Ab Leon wird es etwas dichter. Es gesellen sich viele Mountainbiker unter die Wanderer und Quereinsteiger die das Rennen um die Betten in den Herbergen verschärfen. Ich möchte gar nicht wissen wie es da in der Hauptsaison erst zugehen muss. Mir ist klar, dass diese Region von Spanien eine sehr arme ist und all jene die dort leben vom Pilgerstrom profitieren, doch je näher man nach Santiago de Compostela kommt um so schlimmer wird dieser Massentourismus. Vor allem um das Wissen, das Fahrradfahrer die 200 km gefahren und Fußgeher (ich will hier absichtlich das Wort " Pilger " nicht verwenden!!) die letzten 100 km spaziert sind, sich in Santiago die "Credencial del Peregrino" auch abholen können. Dieser Strom von Bus-tourismus mit Hotelaufenthalt und Gourmetessen hat nach meinem Dafürhalten nichts mehr mit einem Pilgern zu tun. Pilgern soll Kraft kosten, Verzicht auf Luxus der Oberklasse, besinnlich, mit Ruhe und dem Gleichklang von Natur und Geist seinen Weg finden. Jeder der diesen langen Weg gewählt hat, egal ob er ihn in Etappen oder in einem geht, hat dazu seine eigene Einstellung. Ich habe auf meinem Weg die unterschiedlichsten Leute kennen gelernt. Japaner, Koreaner, Süd- und Nordamerikaner, aus den unterschiedlichsten Europäischen Ländern, Sportler, Christen, Atheisten usw., ein Schmelztiegel aus den Verschiedensten Kulturen mit verschiedensten Interessen. Doch die Gruppe die nur die 100 km als Kegelclub mit Bus und Hotelaufenthalt und einer 6er Packung Bier in der Hand sich auch als Pilger ausgaben waren die schlimmsten.

Santiago de Compostela - nach 4 Wochen Fußmarsch habe ich ohne weitere Probleme dieses Ziel erreicht ! Obwohl der Anmarsch ins Zentrum von Santiago kein schöner ist, war dieser Moment einzigartig ! Man betritt die Altstadt und plötzlich steht man vor dieser einzigartigen Kathedrale. Angespannt steigt man die Stufen hinauf zum Haupteingang und betritt nun das Innere dieser barocken Kirche. Diese Üppigkeit des Altars, das schimmern der mit Gold überzogenen Figuren und Engeln es war einzigartig.

Wenn ich mir vorstelle wie vor 3 bis 400 Jahren jene Pilger unter größten Gefahren, Anstrengungen und Entbehrungen diesen Punkt erreicht haben und nun diesen wunderschönen Bau betreten haben, dann müssen die vor Ehrfurcht auf die Knie gesunken sein. Und ein wenig ging es uns da auch so. Kurt mein Pilgerfreund ging die letzten 14 Tage mit mir die ganze Strecke und wir hatten Glück zu diesem Zeitpunkt einer Messe beiwohnen zu dürfen. Uns beiden sind die Tränen vor Dankbarkeit runter geronnen und gleichzeitig waren wir die glücklichsten Pilger es geschafft zu haben. Auch das Schwingen des Botafumairo konnten wir am

nächsten Tag am Abend mit erleben. Mit der Umarmung des Apostels hinter dem Altar haben wir unsere Pilgerreise damit beendet!!

Zu allerletzt ging es noch nach Finisterre - ja, hier entschieden wir uns mit dem Bus zu fahren da Kurt von seiner Firma zurück beordert wurde und wir so gemeinsam nur noch 3 Tage Zeit hatten um Sonne und das süße Dolcefarniente zu genießen.

Leider gab es auf dieser Reise auch Dinge dir mir gar nicht gefallen haben und auch die möchte ich kurz erwähnen :

1.)

Ich habe auf der ganzen Strecke nur die christlichen und städtischen Herbergen aufgesucht die man in unterschiedlichen Qualitäten vorfindet. Von sehr gut bis mangelhaft, vor allem was die sanitären Einrichtungen betreffen. In den meisten Unterkünften in den zwischen 40 bis 140 und mehr Pilger sich aufhalten findet man nur 4 - 5 Wasch und Duschgelegenheiten und eben so viele Toiletten. Wie es da nun zu geht kann sich ein jeder selber ausmalen.

Ein größeres Manko ist das - und ich bin bestimmt nicht prüde - es gibt keine Möglichkeiten für Frauen sich in einem eigenen Winkel oder Dusche, Toilette und Waschgelegenheit zurück zu ziehen. Alleine ein Paravent gestellt vor 4 Stockbetten gäbe diesen Frauen Sichtschutz und das Gefühl nicht beobachtet zu werden. Wie vereinbart das die Kirche?? wenn hier Männlein und Weiblein übereinander oder untereinander im selben Stockbett schlafen?? Nicht nur ich - und wir haben mit vielen darüber gesprochen - hatten dafür dasselbe Empfinden.

2:)

Das Cruz de Ferro !

Auf der Hochebene des Monte Irago steht dieses Schlichte Kreuz. Ein kultischer starker Platz soll es sein !

Mit Spannung erwartet man diesen Moment und wenn man dort ankommt ist man schwer enttäuscht!!

Wie ich hörte, hat man dieses Kreuz von seiner ursprünglichen Position entfernt und an seine heutige Position gestellt. Schrecklich diese Vorstellung ! Nur weil an der Straße ein riesiger Parkplatz entstanden ist und man den Touristen es nicht zumuten wollte ca. 400 m den Berg hinauf zu gehen, hat man den jahrhundertealten Standpunkt einfach neben den Parkplatz verlegt, mit einem Bulldozer einen Hügel zusammen geschoben und das Kreuz darauf verfrachtet. Sehr pietätlos !!! Wo sind diese tausende Steine die die einzelnen Pilger dort nieder gelegt haben wenn dereinst über die Taten meines Lebens gerichtet wird, sich die Waagschale zugunsten meiner guten Taten senken soll? Jetzt liegt dort nur Sand und Geröll. Die Radfahrer fahren mit den Radeln auf diesen Hügel und von Ehrfurcht und Respekt ist nichts mehr zu merken. Es wird nicht mehr lange dauern und ein Würstelstand wird dort installiert sein.

3.)

Auf dieser, meiner beschriebenen Strecke geht man ca. 1/4 der gesamten Strecke auf befestigten Straßen. Entweder direkt auf oder neben dem Fahrbahnrand oder der Wanderweg geht nur durch eine Leitplanke getrennt neben der zum Teil sehr stark befahrenen Hauptstraßen. Dies ist zum Einen sehr gefährlich und zum Anderen für die Füße eine Qual! Schon Hape Kerke-ling hat dies in seinem Buch das ca. vor 7 Jahren erschienen ist bemängelt. Nur sind es in der Zwischenzeit sicher mehr Straßenkilometer geworden.

Warum lässt sich dieser Wanderweg nicht so verlegen, dass zwar Orte und Gemeinden (Kirchen, Klöster und Sehenswürdigkeiten) mit einbezogen werden können, um daraus eine größere Attraktivität der Strecke zu erhalten ?!

Nun habe ich genug geschrieben und hoffe einen kleinen Beitrag zu diesem grandiosen Weg geleistet zu haben.

Gerne stehe ich jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung und Sie können sich gerne mit Fragen an mich wenden.

Soweit es mir möglich ist werde ich gerne antworten oder schicke Ihnen meine Telefonnum-

mer.

Meine Mail-Anschrift lautet : guntherp@sbg.at

ULTREYA !!

Gunther Pelz - Salzburg/Anthering

Antwort unseres Obmannes:

Lieber Pilgerfreund Günther,
ich kann mich Deinen Ausführungen nur anschließen, sie decken sich mit meinen Erfahrungen. Es ist hoffentlich nur ein vorübergehendes Problem. Die einzige Alternative ist die Zeit von Mai bis September zu meiden, oder auf andere Wege wie die Via de la Plata, die Caminos del Norte oder den Caminho Portugues auszuweichen.

Schuld sind meiner Ansicht die Medien und die zur Zeit noch günstigen Preise in Spanien, welche die Massen veranlassen den Urlaub, es ist nichts anderes, in Spanien am Real Camino Francés wandernd zu verbringen.

Die Idee nächstes Jahr den Nordweg zu gehen finde ich gut. Der Weg mündet in Palas do Rei bzw. Arzua in den Real Camino ein. Diese letzten Etappen nach Santiago musst du einfach durchtauchen

Alles Liebe und Gute

Helmut Radolf

(Prior)

Sankt Jakobs Bruderschaft

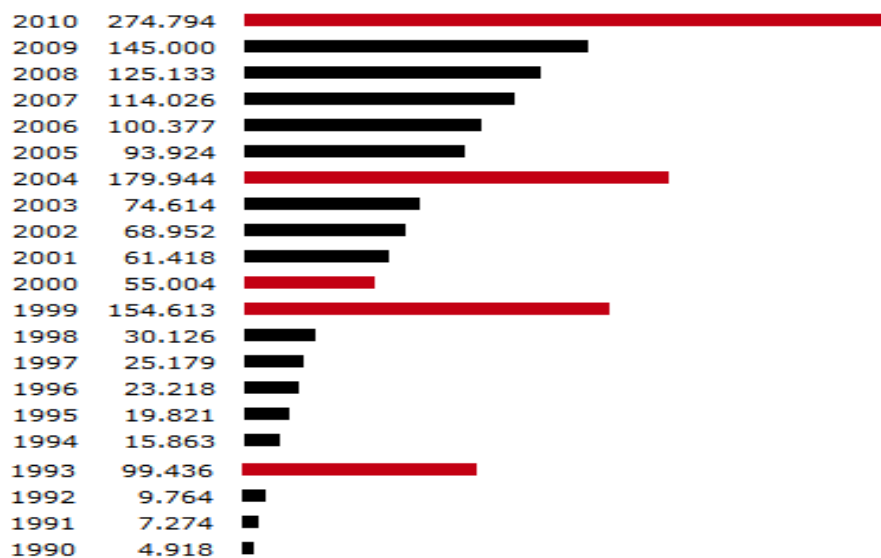
Liebe Pilgerinnen und Pilger:

Unser Obmann und Prior hat in seiner Antwort zum Beitrag unseres Mitbruders Gunther Pelz die wesentliche Überlegungen bei der Planung einer Pilgerreise auf dem Jakobsweg angesprochen und auch für den Fall persönlicher Vorstellungen bei der Gestaltung und Bewältigung desselben, Lösungsansätze aufgezeigt. Wenn ich nun diesen Beitrag dazu verwende, auf Planungsgegebenheiten noch näher einzugehen, so liegt der Grund einzig und allein im Versuch meinerseits, Euch mit eventuellen Problemen nicht allein zu lassen und vielleicht auch einen kleinen Beitrag zur Lösung derselben beizutragen.

Bis in das Jahr 1970 waren es nur eine Handvoll Pilger die den Jakobsweg zurücklegten und in Santiago de Compostela gezählt wurden. So wurden in der Statistik von 1970 nur 68 Pilger gezählt (dies Zahl wie alle folgenden Zahlen beruhen auf Statistiken des Domkapitels der Kathedrale von Santiago de Compostela) und bei diesen niedrigen Zahlen blieb es bis in die Mitte der 1980 Jahre. Ab diesem Zeitpunkt erlebte die Pilgerbewegung auf dem Jakobsweg ihren Aufschwung. So wurden 1985 noch 690 Pilger registriert, im Jahre darauf waren es bereits 1801 Jakobspilger. Signifikant ist der Anstieg an den Pilgerzahlen im Heiligen Jahr. Im Jahr 1999 wurde die 100.000er Marke mit 154.613 bereits deutlich übersprungen, im Jahr 2010 waren es dann schon 274.794 Pilger.

Pilgerstatistik seit 1990 bis 2010:

Die Jahre 1993, 1999, 2004 und 2010 sind Heilige Jahre. Im Jahre 2000 war Santiago Europäische Kulturhauptstadt.



Nicht jeder, der nach Santiago de Compostela reist, tut dies als Pilger über dem Jakobsweg. Vom Pilgerbüro werden nur diejenigen gezählt, die sich nach erfolgreicher Wallfahrt die Pilgerurkunde abholen. Für Fußgänger sind das mindestens 100 Kilometer vor Erreichen von Santiago, für Fahrradfahrer gelten 200 Kilometer. Wenn Du also insbesondere an den Wochenenden vor vollen Herbergen stehst, so ist der Grund unter anderem darin zu suchen, dass es in Spanien beliebt ist, die Wochenenden zum Wandern auf dem Jakobsweg bei Inanspruchnahme der günstigen Pilgerherbergen zu nutzen.

Laut „Lexikon Camino Santiago“ beschritten die meisten Pilger den Jakobsweg zu Fuß, nämlich 83%, gefolgt von den Fahrradfahrern, 17%. Es folgen Reiter und auch Pilger, die die Strecke im Rollstuhl zurücklegen.

Viele Wege führen nach Santiago de Compostela und damit zum Jakobsgrab. Die Beliebtheit der einzelnen Strecken war schon in der Geschichte des Jakobsweges höchst unterschiedlich verteilt. So nützen im Durchschnitt

- den Camino Frances 78%
- den Camino Portugues 8%
- den Camino del Norte 6%
- den Camino Via de la Plata 4%
- den Camino Primitivo 2%
- den Camino Ingles sowie andere Strecken nutzen 2%.

Welches ist der beste Zeitpunkt für den Jakobsweg:

Wenn zu viele Pilger auf dem Jakobsweg unterwegs sind, kann es schon einmal vorkommen, auf „Herbergssuche“ gehen zu müssen. Neben den christlichen und städtischen Herbergen – natürlich die preiswertesten – findet man jedoch zahlreiche private Herbergen zu erschwinglichen Preisen die hinsichtlich ihrer Ausstattung (insbesondere des sanitären Bereichen) durchaus akzeptabel bis komfortabel sind. Der oft gehörte Kritik, man muss die Wanderung schon ab Mittag abbrechen um rechtzeitig in ein Refugium zu kommen, kann man so entgegen, dabei den Weg genießen und auch die eine oder andere Sehenswürdigkeit betrachten.

Die stärksten Monate sind der August, gefolgt vom Juli, Juni bis Mitte September. Will man

diesen Hauptansturm auf die Pilgerwege entkommen – nahezu 65% - 70% der gesamten jährlichen Pilgerbewegung spielt sich in diesen Monaten ab, so muss man auf die Monate April, Mai bzw. Ende September, Oktober und November ausweichen. Natürlich ist die zeitliche Planung immer von den jeweiligen persönlichen Umständen und Möglichkeiten abhängig.

Ein weiterer Umstand bei der Planung der Pilgerschaft ist **das Wetter**.

Das beste Wetter, insbesondere für den **Camino Frances** in Spanien ist im Frühjahr oder im Herbst (also nicht in der Zeit der großen Pilgerströme und überfüllten Herbergen).

Von **Dezember bis März** ist es auf dem Jakobsweg für die meist zu kalt. Auf den Pyrenäen kann es zu starken Schneestürmen kommen und es haben auf dem weiteren Weg noch nicht alle Herbergen geöffnet.

Von **April bis Mitte Juni** ist es in Spanien noch nicht so heiß, aber die blühende Vegetation lädt dazu ein, die Wanderung zu genießen (mit den Augen und der Nase).

Von **Juli bis Mitte September** ist es auf dem Jakobsweg (vor allem auf dem mittleren Teil des Camino Frances) besonders heiß. Es ist dort wenig Schatten zu finden. Auch sind die öffentlichen Herbergen schon am frühen Nachmittag ausgelastet.

Von **Mitte September bis in den November** ist das Wetter freundlich und angenehm. Dieser Zeitraum ist möglicherweise der beste, um sorgenfrei und ohne zu große Hitze den Jakobsweg zu pilgern.

Ähnliche klimatischen Bedingungen findet man auch auf der Via de la Plata wobei hier die Sommermonate noch heißer sind (Spitzentemperaturen in den Monaten Juli und August um die 40 Grad).

Grundsätzlich bietet der grüne Norden Spaniens das ganze Jahr über mit seinem vom Atlantik bestimmten milden Klima günstigere Bedingungen. Aber auch hier, am **Camino del Norte**, ist die beste Zeit für das Pilgern der September und der Oktober. Das Frühjahr kann regnerisch sein, im Sommer brennt die Sonne.

Ich habe nun versucht, in allgemeineren Form den wirklich lesenswerten Artikel unseres Mitbruders Pelz zu ergänzen und hierbei Überlegungen anzusprechen, die als Planungsgrundlage einer Pilgerschaft auf dem Jakobsweg gelten könnten. Ich weiß, dass es noch viele persönliche Überlegungen und Zwänge gibt, die ein solches Vorhaben mitbestimmen. Und hierzu wünsche ich allen viel Erfolg und vor allem einen **buen camino**.

Werner Scherr
(Redakteur)

Nun der Bericht von Brigitte Klissenbauer und unseres Hans Kostal über die beiden Wanderungen im Herbst:

Liebe Schwester und lieber Bruder der Sankt Jakobs Bruderschaft

Unsere beiden ersten aktiven Wochenenden der Bruderschaft konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Die gemeinsame Wanderung im Nationalpark Kalkalpen konnte bei herrlichen, sonnigen Wetter mit 7 Teilnehmern geschehen. Unser Mitbruder Karl Korner aus Großraming hat diese bestens vorbereitet. Es war sehr interessant, die Wallfahrtskirche Sonntagberg, die kompetente Stadtführung in Waidhofen, die Jakobskirche in Großraming und als Höhepunkt Stift Sei-

tenstetten zu besichtigen. Die Anlaufalm war ein Erlebnis für sich selbst. Schweinsbraten aus dem Holzofen, Haselnusschnapslerl, kitschiger Sonnenuntergang vom Feinsten, Matratzenlager wie am Jakobsweg, Herz was willst du noch mehr?

Bei der Wanderung auf dem Weinviertler Jakobsweg waren 13 Teilnehmer. Erfreulich war auch, dass 5 davon bei der Anlaufalm mit dabei waren. Das Wetter hatte eher nordspanischen Charakter.

Beachte bitte den Bericht der Mitschwester Brigitte Klissenbauer über dieses Wochenende.

Für das kommende Jahr gebe ich einen Überblick was bis jetzt geplant ist. Ich bin überzeugt dass wir auch alles durchführen werden. Die Vormerkungen dazu sind schon sehr erfreulich.

Samstag – Sonntag den 24. – 25. März 2012

Fortsetzung des Weinviertler Jakobsweges

Anreise mit der Schnellbahn nach Niederkreuzstetten; Wanderung nach Groß Rußbach – Abendessen und Nächtigung im Bildungshaus - Sonntag dann weiter nach Stockerau. Rückreise mit der Schnellbahn.

Fronleichnam den 7. Juni – Montag 18. Juni 2012

Auf den Spuren des Jakobsweges in Schweiz, Zentral Massiv, Burgund und Elsass.

Busreise wie schon im letzten EL CAMINO angekündigt. Ich habe diese Reise im September abgefahren, alle Quartiere, Gehstrecken, Fahrzeiten, Führungen in Maria Einsiedeln, Romont, Le Puy, Figeac, Vichy, Besancon und Ulm, auf Machbarkeit überprüft.

Der Reisepreis ist Euro 1250.- inklusive Halbpension in Zwei Bett Zimmern, Führungen und Eintritte.

Fordere bitte bei mir Unterlagen an, es gibt auch schon ein Fotoalbum.

Das Interesse ist groß, es gibt nur noch 11 Plätze. Maximale Teilnehmerzahl 30 Mitreisende.

Donnerstag den 19. Juli bis Montag 23. Juli 2012

1. Internationales Treffen von Jakobspilgern in Klösterle/Arlberg

2012 finden in Klösterle wieder Passionsspiele statt. Das ganze Dorf wirkt mit und diese Spiele geschehen nur alle 5 Jahre. Eingeladen sind Bruderschaften in Bayern, Schweiz, Südtirol und Österreich.

Donnerstag: Anreise mit Bus über Landeck, Silvretta, Montafon ins Klostertal

Freitag: Wanderung über das Muttjöchle ins Montafon oder ???

Abends „Fritig Hock“ Moderation Pater Christoph Müller, Autor des Bestseller „Neuland unter den Sandalen“ Gemütliches Beisammensein und gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmer

Samstag: kleine Wanderung zum Fallbach, Grillpause, 16 Uhr gemeinsames Essen im Kristbergsaal, Führung hinter die Kulissen, Besuch der Passionsaufführung.

Sonntag: Feldmesse am Festspielgelände mit anschließender Klostertaler Bauern Tafel.

Nachmittag: Rundfahrt durch den Bregenzerwald oder ???

Montag: Heimreise.

Kosten: ca. Euro 550.- inklusive Busreise, Nächtigung mit Halbpension in Pension oder Gasthof Basis 2 Bett Zimmer, Programm wie angeführt inklusive Passionsaufführung, nicht die Liftkosten; Bitte um baldige Bekanntgabe der Teilnahme.

Mittwoch den 25 Juli 2012

Grillfest der Jakobsbruderschaft in Sulz im Wienerwald.

Samstag den 8. September bis Donnerstag den 13. September 2012

Auf dem südsteirischen Jakobsweg von Graz-Thal nach Lavamünd.

Diese Strecke wurde vor 3 Jahren von Hr. Reinhold Waldhaus neu ausgeschildert und führt über St. Oswald – St. Pangrazen – Bärnbach - Piber – Pack – St. Osterwitz - Weinebene – Koralpe – Soboth – nach Lavamünd.

Wir fahren mit einem Kleinbus, lange Asphaltstrecken werden wir fahren und die interessanten Strecken mit leichtem Rucksack gehen. Der Weinherbst in der Südsteiermark wird auf der Rückreise unser Herz erfreuen.

Weitere Aktivitäten können sich noch ergeben und werden im EL CAMINO bekannt gegeben.

Besinnliche Festtage, eine schöne Winterzeit und Alles Gute für 2012 wünscht Euch und Dir

Hans Kostal
1120 Wien, Koflergasse 13/5/8
hans.kostal@gmx.a

Wanderbericht vom Jakobsweg im Weinviertel / Brigitte Klissenbauer

Vom Bahnhof Meidling ging es in Fahrgemeinschaften nach Poysdorf und von dort mit 2 Taxibussen nach Falkenstein.

Hier empfing uns eine sehr kompetente Historikerin, gab uns einen Überblick über die Historie der Region und brachte uns die Jakobskirche von Falkenstein näher. Sie machte mit uns einen Rundgang durch die schönsten Plätze und wir wanderten über den Weinlehrpfad, verführt von zucker süßen roten Trauben, zu den schönsten Aussichtsplätzen, und hinauf zur Burgruine. Steile Klippen aus Kalkstein umrahmen den Ort.

Sie wurde 1050 als Grenzfestung unter Kaiser Heinrich III errichtet. Die Führung, Burg war ursprünglich Lehens- und Pfandherrschaft und ist seit 1571 in Privatbesitz. Zurzeit gibt es auch eine Ausstellung über die Hutterer, welche 1529 im Zuge der Reformation in Nikolsburg (Mikulov) gegründet wurden.

Mittagessen hielten wir natürlich in der sehenswerten Kellergasse beim Siebenschläfer. (So heißt das Restaurant - sehr zu empfehlen). Zufrieden und gutgelaunt machten wir uns auf den Weg. Es ging durch Weinberge und einen sehr großen Wald nach Poysdorf. Es gab auch den Regen, Jakobspilger gewöhnen sich fallweise daran. In Poysdorf waren wir sehr nett im Kolpingheim untergebracht. Am Abend besuchten wir noch einen Kellerheurigen wo wir uns wieder mit bodenständigen Köstlichkeiten und süffigen Wein versorgten. Übrigens die Kellergassen in der Region nennt man „Dörfer ohne Rauchfang“. Am Nachmittag gab es den „Winzerlauf“ und damit auch den Anlass für das „Sturmfest“ mit Livemusik und Tanz. Einige von uns wagten ein Tänzchen und es war ein netter Abend. Durch die vielseitige Schönheit der Region ging es am nächsten Morgen bei feuchten, oder doch nassen Wetter, durch Weingärten und Wald weiter nach Mistelbach. Nach einer Mittagsrast in der Martinsklause und einem Stopp bei der modernen Wallfahrtskirche „Maria Rast“, welche mit vielen Holzschnitzereien ausgestattet ist, kamen wir glücklich und zufrieden in Mistelbach an. Wenn man schon im Weinviertel ist, so kann es doch nicht schaden sich etwas von dem köstlichen Weinviertler Wein mit nach Hause zu nehmen. Wir taten es.

Ein herzliches Dankeschön für die Organisation an Hans Kostal und Erich Pernold.

Ich freue mich und es freuen sich mit mir Karl I, Gustav, Christoph, Agnes, Elsa und Helga (waren diesmal nicht dabei, aber im März), Karl II, Grete, Gerda, Hans II, Gabi, Hans I, Erich und Helga auf die Fortsetzung im März 2012.

Brigitte Klissenbauer



**Fortsetzung des Berichtes „Mein Jakobsweg Mai 2010“
von Erika Schöngrundner**

11. Mai: Belorado – Ages

Heute hab ich einmal was Tolles probiert, ich bin, nur mit einem kleinen Rucksack marschiert, den großen hab ich mit dem Taxi fahren lassen, sonst hätte ich es nicht geschafft, mit meinen Blasen. Aus Belorado bin ich erst nach dem Frühstück fort, sonst bin ich zu schnell im nächsten Ort. Ich hab mir lassen mein Bett reservieren, bei Privatherbergen geht's, nichts kann da passieren. Die Strecke heut war wunderschön, wenn man die Dinge am Wegrand kann auch sehen. Über 1m hoch waren die Erika-Stauden, so etwas hab ich noch nie gesehen, das kannst glauben. Bestimmt haben die mir wollen zeigen an, *dass Erika auch über sich hinauswachsen kann*. Es ist wirklich so, für den, der es versteht, hat er etwas sehr magisches, der Jakobsweg. Dieses schöne Bild hab ich jetzt immer vor Augen und weiß, ich kann mir viel zutrauen. Interessant ist, wenn man sieht wie die Leut reden in vielen Sprachen, man verstehts net g'scheit. Trotzdem spürst du, Jeder versteht Jeden, du musst nicht in seiner Muttersprache reden. Ich hab troffen Schweizer, Deutsche Koreaner, Australier, Finnen, Belgier, Ungarn, Japaner, Dänen, Italiener, Spanier, Holländer, Estländer, Litauer, Schweden, sogar Neuseeländer, aus ganz Amerika Kanada, sogar aus Hawaii, so viele verschiedene Menschen sind da dabei. Aus Brasilien ist ein ganz liebes Ehepaar do, die plagen sich gar mit einem Sitzwagerl o. Jeder einen Rucksack, er zieht vorn, sie schiebt hint, im Wagerl sitzt Ivan, ihr 4jähr. Kind. Bei der heutigen Streche, da werden sie schauen, zeitweise so breit wie eine Autobahn. In San Juan de Ortega hab ich nicht bleiben wollen, hab gehört, dass es dort Wanzen geben soll. Warm und gemütlich ist die Herberge in Ages

heute, da strahlen die Gesichter der Leute. Zwar kostet sie mehr, so ist es recht, weil bei kaltem Wetter jeder ein warmes Bett haben möcht. Morgen werd ich wieder mit Rucksack marschieren, es ist nicht sehr weit, da kann ich es riskieren. Die letzten 10 km vor Burgos fahr ich

Bus, zuhause hab ich schon gesagt, nicht alles zu Fuß.

12. Mai: Ages – Burgos (163.000)

20 km. bin ich trotzdem marschiert, heut ist es nicht mehr gegangen wie geschmiert. Der Halux entzunden, die 14 Blasen dazu, drückt hat es einmal da, einmal dort im Schuh. Burgos ist sehr schön, die Stadt riesengroß, in der neuen Herberge da ist viel los. 150 Betten verteilt auf 3 Stockwerke haben die da, in dieser Stadt bleibt jeder gern da. Die Kathedrale von Burgos ist sehr bekannt, angeblich die schönste im ganzen Land. Gebaut ist sei worden vom 12. -16. Jahrhundert, ca. 3 Std hab ich sie innen bewundert. Mit Eva und Rudi war ich abends essen, auch auf die Messe haben wir nicht vergessen, weil, das haben wir wohl kapiert, jeder mit göttlichem Segen ganz super marschiert. 60 Karten hab ich heute geschrieben, da ist im Geldtaschl nicht viel übrig geblieben. Für eine Trutscha, das ist eine Forelle, war gnuu, den Wein kriegt man hier ja gratis dazua. Morgen geht es wieder mit kleinem Rucksack weiter, zum Füße ausrasten, das ist gescheiter. Lieber mit leichtem Marschgepäck und wunden Füßen, als mit Riesenrucksack abrechen müssen.

13. Mai: Burgos – Hontanas

Gestern am Abend ist es gewesen, da ist auf einmal ein Maori neben mir gesessen. Mit 2 Frauen ist er am Weg, wir waren mal in der gleichen Herberge, haben aber nicht viel gred. Er hat zum Reden angefangen mit mir, als ob er mich ewig schon kennt, kommt mir viar. Da war irgendetwas, so sehr vertraut, wenn ich dran denk, krieg ich eine Gänsehaut. Was in einem da vorgeht, ist schwer zu sagen, aber man kann auch die anderen Pilger fragen es passieren immer wieder am Jakobsweg ganz interessante Dinge, ob man es glaubt oder net, und nicht nur die gefühlvollen Frauen, auch Männer haben beim Erzählen oft Tränen in den Augen. Die Marita hab ich gestern wieder gesehen, heute wieder verloren, das ist das Jakobswegleben. Beide Knie waren eingebunden, so glaube ich glatt, dass sie wieder den Autobus genommen hat. Viele Pilger lassen die Meseta überhaupt aus, eine sehr einsame Gegend, aber ich freu mich darauf. Riesige Getreidfelder, ganz selten ein Baum, meist sehr warm, Schatten findet man da kaum. Regen schon in der Früh, Regen zu Mittag, wo nur der Himmel so viel Wasser her hat? Heute ist es bei uns aber anders gewesen, mit richtigem Schnee war vermischt der Regen. Ausgeschaut haben wieder unsere Schuh, für manche Pilger ist das schon wie ein Fluch. Bis zu den Knöcheln voll Dreck und Matsch, fast 32 km lang war heute der Hatsch. Eingewickelt in Decken lieg ich jetzt im Bett, ob ich heut noch mal aufstehe, ich glaub, lieber net. Von lauter neuen Gesichtern bin ich umgeben, vielleicht kommt ja noch jemand, den ich kenn. Es wird sich schon zeigen am nächsten Tag, ob ich alle meine alten Pilgerkollegen verloren hab. Die meisten nehmen sich 5-6 Wochen Zeit, schauen die Städte an, wenn es geht, ist es gescheit. Jetzt hab ich doch noch Eva und Rudi entdeckt, die haben in einer anderen Herberge eingecheckt.

14. Mai: Hontanas – Boadilla del Camino

In der gestrigen Herberge war noch was los, wir im Zimmer haben denkt, was ist denn dos? Alle haben schon geschlafen in der Nacht, da hat ein Paar gestritten und einen Lärm gemacht. Er hat erwischt ein bisserl zu viel Wein und sie haben sich dann aufgeführt, das war nicht fein. In der Früh haben sie tief und fest geschlafen, als die anderen Pilger das Zimmer haben verlassen. Der heutige Morgen, der war eine Pracht. Zuerst alles voll Reif, dann hat die Sonne gelacht. Heute bin ich ein langes Stück Asphalt marschiert, das habe ich mit den Sandalen probiert. Nur nicht auf dem Berg gleich hinter Castrojeritz, dort wären Sandalen wohl ein Witz. Mit dem schweren Rucksack bin ich gerennt, man meint, die Meseta nimmt gar kein End. Gepilgert bin ich heute meistens ganz allein, hab gebetet und gedacht an alle daheim. Mit Peter hab ich eine Zeit lang telefoniert und wäre bald in die falsche Richtung marschiert. Auf einmal war ich allein, mitten in der Natur. Da gibt es nur eines, umdrehen und wieder

retour. Zu Mittag hab ich mir eine kleine Pause gegönnt, das ist wichtig, wenn man so weit rennt. In der Sonne bin ich gegessen bei einem Kipferl und Kaffee, das war schön, da tut nichts weh. Die Etappe heute war wieder 30 km weit, das spüren die Füße und der Rücken mit der Zeit. Die Landschaft war saftig grün, nur ab und zu sieht man am Wegrand Blumen blühen. Gerade wie er wieder angefangen hat, der Regen, bin ich in der exklusiven Herberge gewesen. Lauter Kunstgegenstände im englischen Rasen, bei Sonne könnte man es sich gut gehen lassen. Dort hab ich Rudi, Eva und Karl entdeckt heute, meine Pilgerkollegen, hab ich eine Freude. Frieren tut wieder jeder, dass Gott erbarm, erst am Abend werden die Heizkörper endlich warm. Durch den Regen kommen so viele Pilger daher, dass sei am Boden liegen, kreuz und quer. Hoffentlich ist das Pilgermenü hier was Gscheits, das gestrige hat gehabt gar keinen Reiz. Die warme Suppe, die war gut. Aber 2 Spiegeleier mit kalten Pommies, da hebt es dir den Hut. 9€ hab ich dürfen bezahlen, Trinkgeld hat es keines gegeben, auch wenn sie hätte eines wollen. Hoffentlich ist wieder bald eine Herberge dran, wo ich mir abends selber etwas kochen kann.

15. Mai: Boadilla – Carrion de los Condes (2.500)

Nach Fromista war es ein leichter Gang, es geht gradeaus dem Canal de Castilla entlang. Im Morgengrauen bin ich aus der Herberge weg, wunderschön ist neben dem Kanal der Weg. Danach war wieder eine Pilgerautobahn, kerzengerade neben der Strasse, soweit man sehen kann. Da hättet ihr mich sehen sollen, ich habe gar nicht mehr zum Laufen aufhören wollen. In der nächsten Herberge war ich dann viel zu früh, hab am Hauptplatz gerastet, ohne Mühe. Sehr spirituell ist es in der Herberge zugegangen, Benediktinerinnen haben zu singen angefangen. Viele Pilger haben noch in die Kirche wollen, um sich lt. Buch einen besonderen Segen zu holen. Der Pfarrer dort hatte für uns Zeit, das Evangelium in allen Sprachen der Pilger war eine Freude. Ich habe nicht bereut, dass ich mitgegangen bin, obwohl ich besser im Bett wäre liegen geblieben. Schlecht war mir, ein Schüttelfrost auch noch dazu, gescheiter wäre, man gebe da eine Ruh. Ob das Pilgern morgen was wird, werd ich sehen. Mit großem Rucksack kann ich kaum gehen.

16. Mai: Carrion – Terradillos de los Templarios

In der Früh hab ich gesehen, heut ist nichts drin, gefühlt hab ich mich wie ein Auto ohne Benzin. Es hätte mir vielleicht nicht so viel gemacht, hätte ich nicht die halbe Nacht am Häusel verbracht. Daraufhin habe ich nichts anders tun können, als für mich *und* den Rucksack ein Taxi nehmen. Mit dem bin ich dann über 20 km gefahren und nur 5 km gegangen, aber das war ein Schmarren. Als die Herberge offen war, bin ich mit Kamillentee ins Bett, die Bergsmutter war sehr nett. In ein schönes 5-Bett Zimmer hat sie mich gelegt, die hat auch mein Zustand sehr bewegt. Statt in der spanischen Sonne zu sitzen, war ich im Bett, hab nicht mal können schwitzen. Um die heutige Etappe ist mir sehr leid, gerade darauf habe ich mich besonders gefreut. 20 km geht es schnurstracks eben dahin, fast wie Nordic. Walken, ganz in meinem Sinn. Eines nur war heute schön, zufällig sind Eva und Rudi auch in meinem Zimmer gelegen. Vielleicht pack ich morgen wieder ein paar km, mit kleinem Rucksack, bei schönem Wetter.

17. Mai: Terradillos - -Bercianos del Real Camino

Geschafft hab ich es schon, es war aber ein Gfrett, Eva und Rudi haben mich dartübergerett. Bis Sahagun ist es noch ganz gut gegangen, aber dann haben die Beine zu zittern angefangen. Mit dem Autobus wollte ich dann weiter, keine Frage, der fährt aber nicht alle Tage. Ich weiss nicht, wie es gegangen wär, wenn nicht meine „Kärntner Lebensretter“ wären gekommen daher Gott sei Dank hat der Rudi Traubenzucker geholt, so bin ich weitergepilgert *zuckerge-dopt*. Die Herberge war noch zu, oft ist das so, für mich war nur eines wichtig, *ich bin endlich do*. Wieder bin ich mit 2 Flaschen Kamillentee ins Bett. Ein Virus beim Pilgern ist ein Gfrett. Die Herberge ist heut wieder ganz voll, obwohl sie innen fast aussieht wie ein Stoll.

Sie zählt zu den Besonderen am Weg, abends gibt es wieder einen Pilgersegen mit Gebet. Das Abendessen wird gemeinsam gemacht, jeder der Lust hat hilft, viel wird dabei gelacht. Der Karl ist heute wieder zu uns gekommen, 2 Tage hat er andere Herbergen genommen. Ab und zu passiert das am Weg, triffst 5 Tage die gleichen Leute, plötzlich sind sie weg. Er wollte uns unbedingt wieder sehen und musste heute dafür halt länger gehen. Das Abendessen war lustig und fein, Linseneintopf mit viel Weißbrot und Wein. Es war Rudis und Evas Hochzeitstag, beide mögen *keine* Linsen, welch eine Plag. Ich hab nur gekostet, mich hat es fast gereckt, aber Rudis Bier nachmittags, das hat geschmeckt! Jeder hat sich dann vorgestellt im Speisesaal, eine Irländerin geht bereits zum 9. Mal. Weil das schon etwas Besonderes ist, hat sie großen Applaus bekommen, ganz gewiss.

18. Mai: Bercianos – Mansilla de las Mulas (1.700)

Gott sei Dank hat es heute ein Frühstück gegeben, die nächste Bar ist erst nach 18 km gelegen. Ich hab Brot und einen Kakao zu mir genommen, muss ja wieder zu Kräften kommen. Der heutige Weg war richtig zum Nordic-Walken, nur mit Sandalen und leichten Socken. Der Rucksack ist gegangen auf bekannte Weise, mit dem Taxi zur nächsten Herberge auf Reise. Dann bin ich gestartet, das kannst glauben, das Erika-Stauden Bild im Kopf, im Herzen Gottvertrauen. Ich weiß, wenn ich mit meinen Schutzengeln marschier, kann mir am Camino überhaupt nichts passieren. Zum 1. Mal hat die Sonne ordentlich vom Himmel gebrannt und ich bin wieder 27 ½ km gerannt. Es gibt wohl Alleebäume, die sind noch sehr klein. In 15 Jahren wird da erst Schatten sein. 342,1 km. sind es bis Santiago no, hat die Eva gerade gesagt und wir alle sind froh. Ein gutes Gefühl, wenn die Hälfte ist vorbei. Sie ist schon anstrengend, die Jakobspilgerei. Die genauen km sagen unmöglich geht, weil in jedem Reiseführer eine andere Zahl steht. Des Öfteren haben wir auch Umwege gemacht und über unsere Dummheit dann gelacht. Die 2 Kärntner und den Steirer habe ich wieder eingeholt, obwohl ich langsamer gehen wollt. Ein paar Würfel Traubenzucker von Rudi sind übriggeblieben, die haben mich heute vorwärts getrieben. Gleich bei der 1. Herberge sind wir 3 eingekehrt, ich hab mich noch um den Rucksack geschert, mit allen meinen Sachen drin, der war in einer anderen Herberge im Markt weiter drin. Jetzt sitzen wir im Garten am Rasen, die Wäsche gewaschen, wir können es uns gut gehen lassen. Wir erzählen und reden dies und das über den Weg, wie es wohl dem Jakob oder der Marita geht? Zum Abendessen hat es nur die Jausenreste gegeben, dann ist der Rucksack leichter zu heben. Morgen ist eine leichte Etappe, das weiß ich schon, es gibt wieder den Bus ein Stück vor Leon.

19. Mai: Mansilla – Leon (145.000)

Aufgestanden um 6, da führt nichts vorbei, oft fangt sie ja um ½ 6 schon an, die Raschelei. Jeder will bei den Ersten in den Herbergen sein, vor 13 Uhr darfst du nur selten hinein. Wir sind früher im Herbergstor gestanden, nur den Rucksack abstellen, *sie* hats nicht verstanden, die Frau, die da in der Herberge wor, hat mit dem Sessel herumgeworfen voller Zorn. Später war wirklich ein lieber Empfang, eine Kindergartengruppe ist gestanden in großen Gang und hat uns begrüßt mit einem spanischen Lied. Das war wie Balsam für unser Gemüt. Es waren auch noch viele Schulkinder do und die Pilgerei hat erklärt der Hospitalero. Ein paar Mädchen haben unsere Zehen gesehen, wir haben gesagt, das ist beim Pilgern eben. Eva 16 Blasen, ich 14 und es ist wie ein Witz, der Rudi keine einzige Blase, wirklich nichts! Zur Kathedrale bin ich dann noch einmal hin, ein schönes gotisches Bauwerk, aber dunkel ist es drin. 130 bunte Glasfenster, oft bis zu 12m hoch, wunderschön der hat den folgenden Sinn: Man soll damit alle Beschwerden und Sorgen ablegen und befreit weitermarschieren im Leben. Später einmal, beim Jüngsten Gericht, gibt dieser Stein der Waagschale der guten Taten Gewicht.

20. Mai: Leon – Villar de Mazarife

Mit Rucksack und Stecken durch den Großstadtmief in die ruhige Landschaft nach Mazarife. Schön langsam gibt die Meseta nach und ab heute ist es nicht mehr nur eben und flach. Leicht

hügelig und dazwischen ein paar Bäume und Stauden, alles grün, richtig schön anzuschauen. Die Herberge "Jesus" ist wirklich sehr originell, aber meine Kameraden waren viel zu schnell, sind weitermarschiert ohne etwas zu sagen. Wahrscheinlich wollten sie neue Gesichter haben. Ich habe die Gesichter heute hier haufenweise, denn von der bisherigen Pilgerreise habe ich nur ganz wenige gekannt und weiß, der ist auch einmal an mir vorbei gerannt. Zum Essen hab ich wieder eine Eierspeis gemacht, das hat gereicht. Es wäre ja gelacht, würde ich an dem schönen Tag in der Küche schwitzen, statt im Garten, in der Sonne zu sitzen. Außerdem möchte ich meine Schuhe irgendwie dehnen, dass sie beim Halux nicht so drücken können. Meine Blasen muss ich auch nochmals gut zukleben, damit ich morgen möglichst weit kann gehen. Einholen kann ich die Kärntner nicht, ganz gewiss, von Karl weiss ich überhaupt nicht, wo er ist.

21. Mai: Villar de Mazariffe – Santa Catalina de Somoza

Aufgestanden bin ich heute schon vor ½ 6, ganz leise habe ich gepackt und bin dann weg. Schnurstraks ist es gegangen über eine Asphaltstrasse, gut für den Halux und jede Blase. Im Finsteren bin ich fast bis Hospital de Orbigo. Dann war eine Haltestelle und ich war froh, dass sofort gekommen ist ein Bus. Somit war für die nächsten 15 km mit Fußpilgern Schluss. Nach 12 Minuten war ich in Astorga drin und bin gleich zur berühmten Kathedrale hin. Dort habe ich wieder die 4 Kerzen angezündet, lange hat es gedauert, bis ich sie hab gefunden. Den berühmten Bischofspalast habe ich nur von außen gesehen, drinnen wäre ein Museum gwen, über die Entwicklung des Jakobsweges, sicher fein, da müsste man halt länger in der Stadt da sein. Geld hab ich mir auch müssen besorgen, den nächsten Geldautomat gibt es erst übermorgen. Wie ich so davor steh und etwas überleg, läuft mir auf einmal die Marita über den Weg. Sie hat ein Stück den Bus nehmen müssen zum Ausräumen von Knien und Füßen. Jetzt geht es ihr wieder besser und sie will probieren, heute noch einige km zu marschieren. Morgen haben wir das gleiche Ziel und sind darüber froh, hinter dem Cruz de Ferro, El Acebo. Einige km nach Astorga habe ich ein Kleinod entdeckt, es gibt mehrere solche, da auf dem Weg. Eine kleine Kapelle mit richtigen Kerzen, nicht nur elektrische Lamperl, das geht zu Herzen. Solche Kapellen laden zum Rasten und Beten ein, da drin kann man wirklich besinnlich sein. In der Kathedrale in Astorga ist es passiert, dass ein italienischer Pilger hat lautstark telefoniert. Den Rucksack hab ich nach Murias bringen lassen, beim Abholen hab ich dann beschlossen, weil ich Bus gefahren bin, dass ich noch ein Stück weiter geh. Auf einmal sehe ich da vorn im Kaffee den Rudi und die Eva sitzen, ganz bequem im Schatten, denn heut ist es zum Schwitzen. Gestern sind die beiden 38 km marschiert, jetzt hat sie ein paar Blasen mehr, ja, das passiert. Die Sonne und der heiße Asphalt noch dazu, da glaubt man, die Füße kochen im Schuh. Morgen geht es hinauf zum Eisernen Kreuz, das ist eine Stelle mit ganz besonderem Reiz. Jeder Pilger legt einen Stein dort oben hin und der Brauch, der hat den folgenden Sinn: Man soll damit alle Beschwerden und Sorgen ablegen und befreit weitermarschieren im Leben. Später einmal, beim Jüngsten Gericht, gibt dieser Stein der Waagschale der guten Taten Gewicht.

22. Mai: Santa. Catalina - El Acebo

Das war heut ein Schwalbenkonzert in der Früh, da kommt man aus dem Bett ganz ohne Müh. Um 6 ca. bin ich losmarschiert, nur mit dem kleinen Rucksack, das geht wie geschmiert. Da haben die wunden Zehen viel weniger Druck, die Blasen heilen nicht einfach ruck zuck Heute war einer der schönsten Tage, obwohl der Weg steinig war, ging es ohne Plage. Maragateria heißt die Landschaft dort, es ist wirklich nur Landschaft, fast kein Ort. Wenn doch irgendwo ein paar Häuser stehen, schaut es aus, wie nach einem großen Erdbeben. Die Steine aufgeschlichtet, zugeschmiert mit Lehm, das hält nicht lang, man kann es sehen. Dann liegen die zerfallenen Häuser herum und scheinbar kümmert sich niemand mehr darum. Wachsen tun

hier fast nur Stauden und wieder riesige Erika, da staunen die Augen. Der Weg zieht sich dahin, immer nur bergauf. Die 2 Holländer machen das im Dauerlauf. Auf einmal sieht man das Cruz de Ferro, das eiserne Kreuz, der spirituelle Punkt hat einen Reiz. Wir haben Glück gehabt, kein einziger Bus, nur ein paar Radpilger und wir 3 zu Fuß. Jeder hat seinen Stein abgelegt und nach einer kurzen Rast ist bergab gegangen der Jakobsweg. Und wie bergab, es war sehr steil nach El Acebo, dass alles gut gegangen ist, da waren wir froh. Die Marita war schon einige Zeit vor uns dort, weil sie geschlafen hat im Nachbarort. Es war so schön, sie wiederzusehen, ich hab mich sehr gefreut, dass es ist geschehen. Der Rudi hat uns drei eingeladen auf ein kleines Bier, das spür ich jetzt in meinen Knie. Gleich hinterm Cruz de Ferro hat das Handy gläut, der Bürgermeister wars, ich hab mich gefreut. In der Ferne tut von den Bergen der Schnee blitzen, während wir in der Sonne im Garten sitzen. Gerade haben wir mit holländischen Radfahrern geredet, einer davon hat gehabt ein großes Pech. Ihm hat jemand in Logrono sein Radl geklaut mit dem ganzen Gepäck, der hat geschaut, Zu Abend gegessen haben wir heute fein und wieder hat es müssen eine Trutscha sein. Gemüse und Salat haben sie anscheinend net, für Vegetarier ist es bisserl ein Gfrett.

23. Mai: El Acebe –Ponferrada (61.600) - Cacabelos (4.200)

Um 6 Uhr sind wir heut wieder in die Schuhe, Frühmorgens hat man die schönste Ruhe. Es hätte Frühstück gegeben, aber erst später, für uns nicht gut, bei heißem Sommerwetter. So gehen wir lieber los, wenn es noch finster ist und rasten in der 1. Bar die wir finden, gewiss. Wenn wir Glück haben, ist das sehr bald, wenn Pech, dann sind es bis zu 10 km halt. Zuerst war der Jakobsweg heute nur am Asphalt, aber nach einigen km, es war sehr bald, war er wie ein Klettersteig, steil bergo, da sind die Knie und die Zehen wieder froh! Eine so schöne Landschaft ringsherum, wenn du sie anschauen willst, es ist zu dumm, dann ist es viel gescheiter, du stehst in der schmalen Gassen, sonst liegst sofort auf der Nasen. Der ganze Berg war voll mit Cistrosen, ich hab den guten Tee leider müssen hintenlassen. Die Anni hätte sich bestimmt gefreut und gelacht, hätte ich ihr einen Cistustee mitgebracht. Bergab haben sie mich gut getragen, meine Knie, aber der Hunger war wieder groß in der Fria. Vor Ponferrada waren wir ein bisserl unkonzentriert, man tratscht so dahin, schon ist es passiert, und wir haben die längere Route eingeschlagen. Dafür haben wir uns müssen 2 km mehr plagen. Die Templerburg haben wir nur von außen angeschaut, weil man sonst zu viel Zeit dazu braucht. Eine Orange schnell im Park verspeist, Brot u. Paprika zum Mittagessen kauft und weitergereist. Vorher noch kontrolliert die Blasen, die Füße gekühlt und in die Schuhe Frischluft gelassen. Ein paar große Bäume waren zuerst noch am Weg, bald aber nur mehr sonniger Asphaltweg. Wenn das Thermometer auf 35° im Schatten steht, ist die Rucksackpilgererei hart, am Jakobsweg. Die Anderen hinter mir waren noch ärmer, bei Marita waren es schon 36,3°, noch wärmer. Nach fast 35 km war Cacabelos erreicht, als der aber finster ist es doch. Ich habe wieder elektrische Kerzen anzunden, es gibt nur solche, echte habe ich nicht gefunden. 1 für die ganze Familie, 1 für Verwandte und alle Freunde, 1 für die Fischbacher, 1 für eventuelle Feinde. Zum Mittagessen haben wir uns besorgt eine Jause und machten im Schatten Mittagspause. Morgen wird wieder mit Rucksack marschiert, aber nur 22km ich hoffe es geht wie geschmiert. Die Herbergseinteilung ist oft blöd, am nächsten Tag sind wieder 32km, das ist öd. Dann haben wir die Stadt Astorga erreicht. Jetzt folgen Etappen die sind nicht mehr so leicht aber laut Beschreibung im Buch wunderschön, so, wie für mich bis heute alles ist gwen. Ein paar bekannte Gesichter sind heut wieder do, das Wiedersehen ist immer ein großes Hallo. Abendgegessen haben wir ein Pilgermenü und weitergehen tut es dann morgen in der Früh.

Fortsetzung des Berichtes in der nächsten Zeitung



34 Tage Pilgerreise nach Santiago de Compostela

Die Pilgerreise wird von der „Cofradía de Santiago de Austria, in Los Arcos durchgeführt. Der österreichische Betreuer begleitet die Pilger bei der Hin- und Rückreise, betreut sie bei medizinischen, oder sonstigen Notfällen am Jakobsweg. Die Pilger können mit den notwendigsten Gepäck gehen, der Rucksack wird mit dem Bus transportiert. Die Quartiere werden von uns gebucht, das Wettrennen zu den Herbergen entfällt. Der Betreuer befindet sich mit dem Bus immer im Umkreis von zirka 50 km und ist über

Handy Nummer 667 191 335 (in Spanien) jederzeit zu erreichen und steht für Notfälle zur Verfügung. Bei medizinischen Problemen, kann der Bus zur Weiterfahrt benützt werden.

Leistungen

- **Anreise:** Sulz - Zürich - Fribourg (Übernachtung im Zisterzienserkloster Hauterive), Lyon - Carcassone (Übernachtung in der Jugendherberge in der Zitadelle), Toulouse - Besuch in Lourdes - St. Jean Pied de Port - Roncesvalles.
- **Rückreise:** Santiago de Compostela - Bilbao - San Sebastian (Übernachtung) Nimes (Übernachtung) alternativ Lyon - Feldkirch (Übernachtung), Sulz im Wienerwald.
- Fakultativ
Fahrt zum Cap Finisterre, nur bei geeignetem Wetter.
- Nur in Spanien, Frühstück und Abendessen Pilgermenü mit Mineralwasser o. Wein. An- und Rückreise man kann frei aus dem Kühlschrank entnehmen Wurst, Butter, Käse, Tomaten, Paprika, Gurken, Obst, Marmelade. An Getränken gibt es Mineralwasser; Tee oder Nescafe.
- Übernachtung in Pilgerherbergen

Preis ca. €1.700 (treibstoffabhängig)

Die Reise wird nur durchgeführt wenn sich 8 Teilnehmern melden !

*Pilger, welche nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen,
können bei uns eine Unterstützung beantragen.*



Programm für das Jahr 2012

- 10.02. 17:00^h **Generalversammlung am Sitz der Bruderschaft.**
Tagesordnung
Begrüßung und Bericht des Obmanns, Bericht des Rechnungsprüfers Severin Leitner - Dietmaier, über den Rechnungsabschluss, Feststellung, ob beschlussfähig, Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes und Obmannes und Allgemeines.
Die Generalversammlung ist für sämtliche Mitglieder zugänglich, stimmberechtigt sind lediglich ordentliche Mitglieder, das heißt, ehrenamtlich mitarbeitende Mitglieder.
Eine Voranmeldung ist zwingend notwendig, da bei zu großer Teilnehmerzahl die Generalversammlung in das Gasthaus „Dornbacherhof“ in Dornbach (gehört zur Gemeinde Sulz im Wienerwald) verlegt wird.
- 24 - 25. 03. Fortsetzung des **Weinviertler** Jakobsweges (siehe Seite 9)
- 07 - 18.06. **Busreise „auf den Spuren des Jakobsweges“** Schweiz, Zentralmasive Frankreich, Burgund und Elsas (siehe Seite 9)
- 19 - 23.07. **Busreise zum Internationalen Treffen** der Jakobspilgern in Klösterle am Arlberg, mit Passionsaufführung (siehe Seite 9).
- 25.07. 17:00^h **Namenstag des Hl. Jakobus des Älteren**
Grillfest am Sitz der Bruderschaft, mit Fassbier und Wein.
Um Voranmeldung (1 Woche) wird gebeten!
- 18 - 23.9. **Südsteirischer Jakobsweg** von Graz über die Koralpe nach Lavamünd (siehe Seite 10)
- 29.09 - 02.10. 05:00^h Abfahrt, 34 Tage Pilgerreise nach Spanien (siehe Seite 17)
- Jeden 16:00^h **Zwangloses Pilgertreffen** mit Agape. Wenn jemand ohne Auto ist, wird er von der Schnellbahn in Liesing abgeholt und zurückgebracht.
2. Samstag Im Monat Bitte voranmelden !

Termine für Vorträge und wichtige Informationen finden sich im Internet auf unserer Homepage www.jakobsbruderschaft.at auf der Hauptseite.

Unser Mitbruder und ordentliches Mitglied ist nicht nur Fusspilger - er ging vom Somport Pass nach Santiago de Compostela - , sondern auch ein erfahrener Reisemediziner. Er kennt die Probleme, welche auf Pilger zukommen können. Er bietet allen - vor der Reise - die Möglichkeit zu einer kostenlosen Untersuchung bzw. Beratung.

Zentrum für Ganzheitliche Medizin Wien - Rodaun

Dr. med. Bernd Kostner
A-1230 Wien, Hochstrasse 4
Tel.: +43-(0)1-888-7307, Fax: +43-(0)1-888-7307-3
<http://www.zgm.at>

Unterstützung und Hilfe für unsere Mitbrüder

Alle nachfolgend genannten Mitschwestern und Mitbrüder stehen kostenlos und ehrenamtlich zur Verfügung. Wir bitten, die Hilfe dieser Mitbrüder nur im Notfall zu verwenden. Bei Problemen jeglicher Art ist der Obmann unserer Bruderschaft Herr Ing. Helmut Radolf der primäre Ansprechpartner.

In Notfällen

Sankt Jakobs Bruderschaft, Stangaustraße 7, A-2392 Sulz im Wienerwald.
Tel. 02238 8270 Fax 02238 8270 14
Mobil 0664 16 155 14 diese Nummer ist nicht immer eingeschaltet !
E-Mail: h.radolf@radolf.at

Handy Nummer in Spanien 667 980 949 und die Telefon Nummer (0043) 2238 8270 sind rund um die Uhr erreichbar.

Bei Rechtsproblemen und Versicherungsfragen in Spanien

Dr. Mag. María Belén Bermejo López (Universitätsassistentin)
c/República de El Salvador 17, 4º A, E-15701, Santiago de Compostela
Tel. 981 59 0924 Handy 600 406 301 (Sie spricht perfekt deutsch.)
E-Mail: contacto@sirgotorcendo.com

Mitgliedsbeitrag - Kreditkartenzahlung

Liebe Mitschwestern und -brüder, liebe Pilgerfreunde,

Um die Verwaltung zu vereinfachen kann man ab sofort mittels MASTERCARD und VISA Kreditkarten bezahlen. Es gibt also neben der Möglichkeit des Einzugsauftrages (welcher jederzeit gekündigt werden kann), die bequeme Möglichkeit mit Kreditkarten zu bezahlen. Unseren E-SHOP erreichen Sie unter www.jakobsbruderschaft.at, dort können Sie zwischen Zahlung mit Zahlschein, Kreditkarte und Einzugsauftrag wählen.

Hat jemand keinen Internetzugang, dann kann er telefonisch bestellen und überweisen (Tel. 02238 8270), indem man die Kreditkartendaten und den Betrag, welcher überwiesen werden soll, angibt. Ausländische Mitschwestern und -brüder wählen bitte die Tel. Nr. 0043 2238 8270.

Wir bitten Sie um die Überweisung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2012. Für diejenigen, welche davon befreit sind, oder bereits bezahlt haben, gilt diese Bitte nicht.

Mitgliedsbeitrag für 2012 € 25,00 (Inland), € 29,00 (Ausland)

Danke.
Helmut Radolf
Sankt Jakobs Bruderschaft
Obmann und Prior

Unser Verkaufs Shop [www. Jakobsbruderschaft.at](http://www.Jakobsbruderschaft.at)

Pilgerführer

Der Spanische Jakobsweg - Camino Real Francés - aktuellster deutschsprachiger Pilgerführer mit Plänen und GPS Daten. Über die Caminos Aragón, Navarra und Frances über Santiago de Compostela bis zum Cap Finisterre.

Los Caminos del Norte - Der Küstenweg im Norden. NEUERSCHEINUNG. Aktuellster deutschsprachiger Führer mit Plänen und GPS Daten.

Vía de la Plata - Rúa Mozárabe, praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten über die Caminos von Sevilla nach Santiago de Compostela.

Via Gebennensis und Podiensis, (Genf - Le Puy-Saint Jean Pied de Port), praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

Via Lemoviciensis, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Vézelay (Burgund) über Limoges nach Roncevaux, und GPS Daten.

Camino Portugues, von Porto nach Santiago de Compostela, praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

Jakobsweg in Österreich, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Wolfsthal bis nach Liechtenstein, und GPS Daten.

Jakobsweg durch Süd - Österreich, von Graz über Marburg der Drau entlang, über Südtirol nach Innsbruck und weiter zur Grenze nach Liechtenstein.

Praktischer Pilgerführer mit Karten, von Graz nach Liechtenstein, mit GPS Daten.

Jakobsweg durch die Schweiz, praktischer Pilgerführer mit Karten, von Feldkirch über Liechtenstein nach Genf, und GPS Daten

Via Francigene, von Lausanne über den San Bernard in das Aostatal, Vercelli, Massa, Lucca, Siena nach Rom. praktischer Pilgerführer in deutsch, mit Plänen und GPS Daten.

Sämtliche oben genannten Pilgerführer sind im Eigenverlag erschienen,

Recherchenstand nie älter als 3 Monate

Ringbuch, Format A 5), Gewicht zirka 0,13 kg und 80-108 Seiten.

Preis € 30,00

Buen Camino Chillout	DVD von Alexander Rüdinger,	Preis € 21,00
Santiago Camino Real Francés	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
Via de la Plata - Rúa Mozáraba	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
Der Österreichische Jakobsweg	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
Via Gebennensis & Podiensis	DVD-R 80 oder VHS (80 Minuten)	Preis € 36,00
Musik CD	diverse mit antiker, Gaita	
(galizischer Dudelsack), aber auch moderner emotionaler, spiritueller Musik.		Preis € 21,00

Literatur

Kleiner Pilgersprachführer mit Skizzen und Text Preis € 10,00

Launiges Tagebuch über die Caminos del Norte und Primitivo
unseres Rechnungsprüfers Hofrat Dr. Ernst Mischer Preis € 15,00

Wie Jakobus nach Santiago kam - Andre Drouve Preis € 23,00

Mein Jakobsweg durch Österreich - von Gerda Siedl Preis € 15,00

Mein Jakobsweg durch die Schweiz (Feldkirch, Liechtenstein bis Genf)
Pilgertagebuch über die Lust an die eigenen Grenzen zu gehen
von Gerda Siedl Preis € 15,00

ULTREIA - immer weiter - in 10 Monaten von Zürich nach Santiago
und zurück von Ueli Brunner, sehr angenehm zu lesen. Preis € 31,00

Nach Spanien reisen, um Gott zu finden - von Walter Reges
(Auf den Spuren der Mystiker.) Preis € 25,00

Das kleine Buch zum Pilgern - von Rudolf Bischof und Klaus Gasperi,
Texte und Impulse fürs achtsame Gehen Preis € 21,00

Geheimnisse am Jakobsweg - von Andreas Drouve
Wundersame Legenden und mysteriöse Geschichten Preis € 17,00

Via de la Plata von Sevilla nach Santiago, Bildband von Eva Gruber Preis € 33,50

Auf dem Jakobsweg von Gottfried Strassmaier Preis € 25,00